



Wanderbericht Nr. 1051, Trotte Löhningen 27. August 2026, mit Scaph



Wanderleiter: Vento
Berichterstatter: Plato
Fotograph: Calm
Wetter: Sonnig und warm bis heiss

Teilnehmer (52)

Langwanderer (18): Calm, Chrusel, Dandy, falco, Flash, Glenn, Goliath, Kardan, Pegel, KTV, Plato, Prim, Pröschtli, Rugel, Stretch, Totz, Vento, Vino, Zingg

Langwanderer (14): Arcus, Banner, Blend, Hassan, Hit, Lago, Luuser, Moses, Saldo, Scaph, Sancho, Schlender, Schuss, Trösch, Turm,

Neunkirch – Schmerlet – Trotte Löhningen (Apéro) – Beringen The Cube (Mittagessen) 8,5 km, Steigung 99 m, Abstieg 83 m

Kurzwanderer (12): Bison, Chlee, Chräbbs, Cirrus, Delta, Esso, Kanu, Piper, Presto, KTV, Rido, Tardo, tramp

Kurzwanderer (5): Callus, Strubel, Waldi, Zahm, Zigan
Scaph

*Trotte Löhningen (Apéro) - Beringen The Cube (Mittagessen)
3,2 km, Steigung 22 m, Abstieg 56 m*

Esswanderer (1) Fly

Apéro (2) Sinus, Balg

Bahnhof Neunkirch:

Wanderleiter Vento begrüsst die 18 schwarz-gelben und die 14 blau-weissen Langwanderer und verwendet dieses Farbenspiel als rhetorischen Übergang zur Erwähnung seiner Einsätze als Fussballer im schwarz-gelben Trikot des FC Schaffhausen gegen die blau-weissen FCs Grasshoppers, Zürich, Lausanne und Grenchen sowie gegen weitere Clubs einer tieferen Liga. Nicht unerwähnt lässt er dabei den anwesenden Langwanderer Schuss, welcher seinerzeit ebenfalls in den schwarz-gelben Farben des FC Schaffhausen tschuttete.





Den kurz und bündigen
Vierzeiler

Vo do
noch döt
's isch Ziit
me sött.

unterstreicht er mit unmiss-
verständlicher Geste.

In lockerer Formation bewegt sich die Gruppe durch das noch schattige Neunkirch um als-
dann den Aufstieg zum Schmerlat in Angriff zu nehmen. Die Sonne hat sich mittlerweile ge-
gen die leichte Schleierbewölkung durchgesetzt und nährt die Hoffnung auf einen kühlen
Zwischenhalt beim Flugfeld.

Der Schmerlat darf sich stolz «Einziger Flug-
platz im Kanton Schaffhausen» nennen. Er
gehört der Segelfluggruppe Schaffhausen
(SGS), welche dort vor fast 90 Jahren ihren
ersten Windenstart durchführte und ein Jahr
später in Fronarbeit einen Hangar mit Aufent-
haltsraum erstellte.



Mehrere der eleganten Vögel liegen auf dem
Flugfeld, weitere werden aus dem Hangar
gezogen, wo die Wanderer stehend den
Schatten geniessen und interessiert dem Flugplatzchef Nick Edmonds über den Werdegang



Nick Edmonds

und die Geschichte der Segelfluggruppe Schaffhau-
sen sowie allgemein über die Segelfliegerei zuhören.
Ein Segelflugzeug fliegt, einfach erklärt, immer ab-
wärts und sucht steigende Luft. Um es erstmals in die
Höhe zu kriegen, gibt es drei Möglichkeiten: Eine
Winde, wofür der Schmerlat aber zu kurz ist, ein
Schleppflugzeug, was auf dem Schmerlat die Regel
ist, oder ein eingebauter Propeller mit einem kleinen
Motor. Zum Hochschleppen sind zwei Schleppflug-
zeuge des Typs Robin DR 400 vorhanden. Dann gibt
es noch den Piper von 1944, der angeblich nach dem
Krieg von den Amerikanern zurückgelassen wurde
und den die Segelfluggruppe für viel Geld revidierte.
Moderne Segelflugzeuge wiegen mit Pilot und Passa-
gier 500 kg und mehr. Dazu kommt allenfalls noch
Wasser als Ballast, damit das Flugzeug von einer
Thermik zur nächsten schneller wird, was vor allem
bei Wettbewerben gemacht wird.

Nach gut einer halben Stunde ziehen die Wanderer weiter, zum allgemeinen Wohlbefinden
einem kühlen Waldrand entlang. Zingg erzählt von Pappus, welcher es sich nicht nehmen
liess, sich noch mit 101 Jahren als Esswanderer registrieren zu lassen. Er sah zwar nichts
mehr und hörte auch fast nichts, aber bei den Kanten sang er mit und kannte auch alle Stro-
phen.



Zugreifen beim Apéro



Apéropender Chlee

Nach Verlassen des Waldrandes ist Löhningen in Sicht und die Trotte nicht mehr fern. Ein Brunnen davor trägt zur Kühlung von Gesicht und Armen bei, ein Buffett mit Wursträdli, Käsröckli, Tomätli und Brot sowie geeigneter Tranksame zur Stärkung aller Glieder.



Jubilar und Apéropender Sinus erzählt aus seinem Leben. In der Mitte seine Betreuerin Gabi.

Apéropender sind Chlee und Sinus. Dieser feiert heute seinen 99. Geburtstag. Stehend und ohne auf seine Notizen zu blicken erzählt er aus seinem Leben, angefangen bei seinem Urgrossvater Krause, der als Malergeselle von dem schönen Ort Liebefeld in die Schweiz zog und der Liebe wegen hier hängen blieb. Sinus' Vater studierte an der ETH, arbeitete zuerst bei Escher Wyss und danach bei der GF in Schaffhausen. 1927 kam Sinus zur Welt. Neun Jahre später starb die Mutter. Zum Glück reiste seine Grossmutter aus dem Glarnerland nach Schaffhausen und zog die drei Kinder, 5, 9 und 11 Jahre alt, gross. Nach der Matur studierte Sinus an der ETH Maschinenbau. Seine erste Stelle fand er in Amerika, hatte aber be-

reits eine Freundin in Schaffhausen, mit der er eine Fernbeziehung führte und nach der Erlaubnis ihrer Eltern eine Fernverlobung feierte. Nach zwei Jahren in der Schweiz kehrte die junge Familie wieder in die USA zurück. Dort erfuhr er nach einigen Jahren, dass sein seinerzeitiger Professor zurücktrat und man einen Nachfolger suchte. Er bewarb sich, erhielt die Stelle und kehrte endgültig in die Schweiz zurück. Nach seiner Pensionierung war ihm die Wandergruppe sehr wichtig; er nahm an über 400 Wanderungen teil.

Apéro und Jubiläum werden verdankt mit dem Kantus «Im Krug zum grünen Kranze», was Zingg wegen grosser Distanz und Umgebungslärms Kardan mit Gebärdensprache übermitteln muss.

Keiner Gebärdensprache bedarf dagegen das Saxophon-Schwyzerörgeli-Trio mit «Happy Birthday». Auch die Apéro-Damen Annemarie und Angela werden geehrt mit dem Lied «Schwarze Maid».

Nun ordert Calm alle zum Gruppenbild. Vergeblich bittet er die hinten stehenden, nach vorn ins Licht zu treten.



Lago, Piper, Kardan

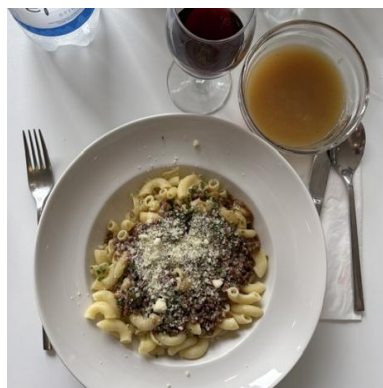


Denn die einen stehn im Dunkeln, und die andern stehn im Licht.
Doch man sieht nur die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht.
(Frei nach Brecht)

Von Löhningen bis Beringen ist es nicht weit, aber der Weg vom Ortsrand Beringen bis zum Restaurant The Cube zieht sich. The Cube ist eine der 13 Gemeinschaftsgastronomiebetriebe (Kantinen) der Migros Ostschweiz und dient vor allem der Verpflegung des Personals aus den umliegenden Industriebetrieben. Externe Gäste wie die KTV-Wandergruppe sind aber ebenfalls willkommen, und für sie wartet die Küche mit dem Klassiker Ghackets mit Hörnli und Öpfelmues auf.



Gemischter Salat



Hörnli, Ghackets. Öpfelmues



Caramelchöpfli

Der Dank für die schöne Wanderung gebührt Vento, derjenige für den Apéro Chlee und Sinus. Derweil die Quote berechnet wird, gibt Kardan bekannt, dass man sich zwischen Gelb-Schwarz und Blau-Weiss auf den Kantus «Was die Welt morgen bringt» geeinigt habe, mit Betonung auf «Heute ist heut'».

Nach Kantus ex kann Zingg die Quote verkünden: Wohlaufgerundet 45 Franken, zu bezahlen bar an der Kasse.



Heimkehr (mit Zeitstempel)

Theoretisch gibt es drei Möglichkeiten, um vom The Cube aus Beringen zu verlassen: Bad. Bahnhof Beringen (am weitesten, nimmt niemand), Bushaltestelle Hägli (wählen einige) und Bahnstation Beringerfeld (steuern die übrigen an). Zu letzteren gesellen sich auch diejenigen von der Bushaltestelle Hägli, denn der Buschauffeur hatte ihnen eröffnet, es sei ein Riesenstau in der Enge. Entgegenkommenderweise fuhr er sie darum zum Bahnstation Beringerfeld.